









3. April 1895. Wiesbaden (Sonntag)

### Inspector-Gesuch.

Ein sehr tüchtiger Inspector-Gesuchter, welcher in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen, sucht eine Stelle. Er ist 35 Jahre alt, hat eine gute Ausbildung und ist sehr fleißig. Er würde sich für eine Stelle in einem Geschäft oder einer Verwaltung eignen. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Verreiter.

Gefucht für eine öffentliche Verreiter-Gesuchter, welcher in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen. Er ist 35 Jahre alt, hat eine gute Ausbildung und ist sehr fleißig. Er würde sich für eine Stelle in einem Geschäft oder einer Verwaltung eignen. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Ein junger Kaufmann.

Ein junger Kaufmann, welcher in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen, sucht eine Stelle. Er ist 25 Jahre alt, hat eine gute Ausbildung und ist sehr fleißig. Er würde sich für eine Stelle in einem Geschäft oder einer Verwaltung eignen. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Vereinsslokal, großes.

Ein Vereinsslokal, welches in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen, sucht eine Stelle. Es ist ein großes Lokal, welches für eine große Anzahl von Personen geeignet ist. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

3. April 1895. Wiesbaden (Sonntag)

### Inspector-Gesuch.

Ein sehr tüchtiger Inspector-Gesuchter, welcher in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen, sucht eine Stelle. Er ist 35 Jahre alt, hat eine gute Ausbildung und ist sehr fleißig. Er würde sich für eine Stelle in einem Geschäft oder einer Verwaltung eignen. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Verreiter.

Gefucht für eine öffentliche Verreiter-Gesuchter, welcher in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen. Er ist 35 Jahre alt, hat eine gute Ausbildung und ist sehr fleißig. Er würde sich für eine Stelle in einem Geschäft oder einer Verwaltung eignen. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Ein junger Kaufmann.

Ein junger Kaufmann, welcher in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen, sucht eine Stelle. Er ist 25 Jahre alt, hat eine gute Ausbildung und ist sehr fleißig. Er würde sich für eine Stelle in einem Geschäft oder einer Verwaltung eignen. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Vereinsslokal, großes.

Ein Vereinsslokal, welches in der Lage ist, alle Geschäfte zu besorgen, sucht eine Stelle. Es ist ein großes Lokal, welches für eine große Anzahl von Personen geeignet ist. Interessenten können sich an den Adressanten wenden.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.

### Verloren.

Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt. Verloren: Ein Geldbeutel mit Geld und Papieren. Der Finder wird belohnt.















































# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 307. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 5. Juli.

43. Jahrgang. 1895.

## Die Presse in Deutschland.

In den Berichten ausländischer Blätter über die Kieler Feste hat man nicht wenig von der hervorragenden Stellung gelesen, welche angeblich die Presse in Deutschland einnehme. Der Irrthum der ausländischen Berichterstatter ist ebenso groß wie vertheilt, denn sie kennen die deutschen Verhältnisse eben nur von den Kieler Festen her. Dort ist es in der That absonderlich hergegangen. Mitglieder der Regierung stellten sich den Redakteuren zur Verfügung, hielten ihnen lange Reden, zitierten sogar aus Faust, der ja auch ein Zeitungsschreiber war; ja man hatte der sonst in den Winkeln geschobenen Presse, die beispielsweise im Reichstag so gut wie nichts zu hören und zu sehen bekommt, sogar ein eigenes Bechschiff eingeräumt. Manchem der Herren Journalisten soll es — um gleich dem Herrn Regierungsdirektor Faust zu citieren — bei alledem so dumm geworden sein, als ginge ihm ein Mühlrad im Kopf herum, und Viele sollen sich erkümmert an eben diesen Kopf geklopft und ihren Nachbarn mit der Gewissensfrage belästigt haben, ob sie denn wirklich noch der Journalist K. oder J. oder vielmehr irgend ein Geheimrath oder sonst ein hohes Thier seien.

Der Wechsel kam eben zu unermittelt, und wenn dieser Anschlag der Stimmung gegenüber der Presse nicht anhalten sollte, könnte man leicht auf die Vermuthung kommen, die Regierung hätte die Presse bei der Kieler Feier lediglich als Dekorationsschmuck benutzen wollen, wie in England keine Hosiery gefeiert und keine Fische begnadet wird, ohne daß der berühmte „Lifshamajor“ dabei ist.

Wahrscheinlich hat der deutschen Presse, ebenso wie einstmalen der deutschen Kunst, „keines Medaillens Güte“ gelächelt. Die Geschehnisse hat sich befreit, die Presse in spanische Stiefel einzuschleusen, und die Ausübung und Auslegung dieser Gesetze ist nicht ohne Erfolg geblieben, nachzuholen, was der Geschehnisse noch etwas vermisst hat. Gerade in der Zeit hatten wir einige prinzipielle Entscheidungen zu verzeichnen, welche die Kluft zwischen der formalen Jurisprudenz und dem gesunden Empfinden des Volkes dröseln ließen.

Dahin gehört vor Allem eine Entscheidung, welche das Reichsgericht schon zu wiederholten Malen, zum letzten Mal beim Fall Klingen, über den Gerichtsstand des verantwortlichen Redakteurs gefällt hat. Bei Beratung der Reichsjustizsektion im Reichstag war in die Strafprozeßordnung eine Bestimmung aufgenommen worden, daß der Gerichtsstand des Redakteurs am Orte des Erscheinens der Zeitung sein solle. Diese Bestimmung wurde vom Bundesrath abgelehnt, und die Reichsjustizsektion ließ sie fallen, da die Regierung zu verstehen gab, daß sie die verständliche und naturgemäße Handhabung der Gesetze eine besondere Bestimmung über den Gerichtsstand ganz überflüssig mache. Wie sehr man sich in dieser Beziehung getäuscht hat, beweist die Nachsprache des Reichsgerichts. Zunächst durchbrach man den ordentlichen Gerichtsstand des Redakteurs durch die Konstitution der sogenannten „Verbreitungszentren“. Wenn z. B. eine Zeitung in Berlin erscheint und in einer größeren Anzahl von Exemplaren nach München vertriebt wurde, so sollte auch das Münchener Gericht gegenüber dem Berliner Redakteur zuständig sein. Und endlich kam das Reichsgericht zu der schier unverständlichen Auslegung, daß der Gerichtsstand des verantwortlichen Redakteurs an jedem Orte begründet sei, wo auch nur eine einzige Nummer des Blattes verbreitet sei. Gleich unverständlich ist ein Urtheil, das schon gegen den Drucker der Märznummer des sozialdemokratischen Central-Organis ergangen ist. Man hat den Drucker, obwohl der verantwortliche Redakteur bestraft wurde, mit Haft gemacht für das, was der Redakteur geschrieben, indem man einen neuen Begriff des „eventuellen Dolus“ kühn und erfindungsreich konstruirte. Es ist zweifellos, daß jene, die ein solches Urtheil fällen konnten, das Zeitungswesen nur vom Hörensagen kennen. Ein Zeitungsartikel wandert in die Druckerei, wo bereits ein Duzend Seher oder mehr auf ihn warten. Der Artikel wird eilig in ein Duzend Stücke zerhackt. Stückweise wird der Satz zusammengestellt, abgezogen und eilig korrigirt. Von einem Anderen wieder, dem Revisor, werden die Spalten und Seiten umgesehen. Sie wandern an den Stereotypen, von diesem an den Maschinenmeister. Jede dieser Veranlassungen darf nur eine minimale Spanne Zeit erfordern, da im Zeitungsdrucke Zeit Geld ist. Der Revisor liest den Artikel überhaupt nicht, da er seine Zeit dazu hat, der Seher liest nur zusammenhanglos die Zeilen, die er sieht, und selbst der Korrektor hat nur die Zeit, den Satz auf Druckfehler hin durchzugehen. Wie einer dieser Leute verantwortlich gemacht werden kann für Dinge, an denen sie rein technisch und mechanisch thätig sind, das wird dem gesunden Menschenverstande schwer begreiflich sein. Man erinnere sich der alten Anekdote von dem Schreiber, der sich dem Gerichtsvorstande durch ein rein mechanisches Abschreiben bemerkt gemacht hatte. Um zu ergründen, wie tief die Gehirnschwäche des Schreibers gehe, ließ man ihn dreimal hintereinander sein eigenes Todesurtheil aufschreiben. Als er diese Arbeit zum dritten Male beendigt hatte, wurde er plötzlich fröhlich. Er las sein Striptum durch und äuferte halb fragend, halb erstaunt: „Es scheint, die Sache betrifft mich!“ Genau so liegt der Fall bei der Verteilung einer Zeitung. Gelegt aber, es wäre anders, Seher und Drucker läßen die Artikel, sie weigerten sich, sie zu lesen und zu drucken — nun, so würden sie eben auf der Stelle entlassen werden.

Alle derartigen Urtheile sind eben nur aus der prinzipiellen Stellung heraus zu erklären, die bei uns die Nachsprache der Presse gegenüber einnimmt. Diese Stellungnahme wird durch das bekannte Reichsgerichtsurtheil im Urtheile, welches der Presse das Recht absperrt, im öffentlichen Interesse Liebelstände zu rügen, und dem Redakteur nur dann den Schutz des § 193 des St.-G.-B. zuerkennen, wenn er sein eigenes Individualinteresse vertheidigt habe.

Die Vorfälle im Kloster Marienberg haben den Beruf der Presse, die öffentlichen Interessen zu vertreten, wenn sie von der „besten“ Seite vernachlässigt werden, evident bargehen. Diese Erkenntnis und der Geist, aus dem heraus bei den Kieler Festen so viel Böses für und auf die Presse gehalten wurde, werden hoffentlich dazu beitragen, der Presse einen Theil der Rechte, die man ihr genommen, wiederzuerstehen und ihr die Stellung anzuerkennen, die Friedrich Wilhelm III. ihr in dem beherzigenswerthen Ausspruch zuerkannte: „Eine ausländische Publicität ist der Regierung und den Unterthanen die sicherste Bürgschaft gegen die Mißthätigkeit und den bösen Willen der untergeordneten Offizialen und verdient auf alle Fälle gefördert und befördert zu werden.“

## Das französische Heer.

Im Juliheft der „Französischen Jahrbücher“ unterzeichnet Oberstleutnant a. D. v. Wünnig die Verhältnisse des französischen Heeres einer eingehenden Untersuchung im Anschluß an die letzte Beratung des Militär-Etats in der französischen Kammer (in diesem Frühjahr). Aus dem mit Klarheit und Schärfe geschriebenen Aufsatz seien im Nachstehenden einige Hauptpunkte hervorgehoben.

Das Fazit seiner Verhandlungen, meint der Verfasser

des Artikels, kann man ohne Uebertreibung bezeichnen als das Eingeständnis des französischen Volkes, mit seinen militärischen Leistungen am Ende seiner Kräfte an Geld und Menschen angelangt zu sein. Ja, es giebt der Erkenntnis von dem Unvermögen Ausbruch, in Frankreich mit den Nachahmungen der deutschen Heeres-Einrichtungen zu gleichen praktischen Ergebnissen zu gelangen. Der Berichterstatter der Budget-Kommission war zu sehr ungünstigen Resultaten gelangt; seine Ausführungen gipfelten in dem Satz: „Sie haben keine Armee, Sie haben nur das Skelet einer Armee.“ Wie er zu diesem Ergebnis gelangte, lehrt ein Blick auf die in den Debatten der Deputiertenkammer hervorgehobenen Mängel der französischen Organisation. Bemerkenswerth bei sämmtlichen in der Kammer über den Militär-Etat gehaltenen Reden ist der Hinweis auf die deutschen Verhältnisse. Mit hundertfachen Uebertreibungen schildern die Redner das Uebergewicht des deutschen Heeres über die französischen Streitkräfte. Die deutsche Organisation macht es nach der Ansicht des Deputierten Halbert möglich, durch Mobilisierung des dritten Jahrganges der Friedensarmee von 300.000 Mann zu verfügen, ohne Mobilmachung, ohne eine öffentliche Mobilisierung, ohne Eingriff in den Friedensbetrieb der Eisenbahn! „Die Gefahr für uns“, fährt er fort, „liegt nicht in der um 70.000 Mann erhöhten Friedensstärke der Deutschen, sondern in dem, was an geschulten jungen Reservisten dahinter steht, in dem, was man nicht sieht und welches man bieselst der Bogen nur zu sehr zu verachten sich gewohnt hat. Die Gefahr liegt in der Offensivmasse von 900.000 Mann (!), fast eine Million, welche vor der Mobilmachung über die Grenze geworfen wird und hinter welcher sich die Reserve-Armee von Millionen in Ruhe formiren können.“

Er macht den Vorschlag, an der Grenze eine vorzüglich ausgebildete „armée de couverture“ zu halten, die dem ersten Choc begegnet, während hinter ihr das Volkstheer in Ruhe seine Mobilmachung vollzieht. — Mit starkem Pessimismus spricht der Abgeordnete Delafosse von der allgemeinen Wehrpflicht, die sich in Frankreich nicht einbürgern wolle; er rath, wieder auf die Berufsarmee zurückzugreifen. Einen Hauptmangel der französischen Organisation hebt der dritte Hauptredner, Bertout, hervor; er weist auf den schwachen Effectivbestand der einzelnen Truppentheile hin. Es werden zu viel Taugliche durch Abkommandirungen dem Dienst bei der Truppe entzogen; nach dieser Seite hat sich die Reform zu richten. Der Befehl des früheren Kriegsministers, bei der Rekrutierung in Betrachtung der körperlichen Tauglichkeit weniger Rücksicht zu nehmen, hat viele Unannehmlichkeiten in die Armee gebracht. Darum fordert der Redner: „Alle Tauglichen in die Truppe, alle Halbtauglichen zu den Hilfsdiensten!“ Diese Rede kennzeichnet den geringen Eifer, den die Franzosen dem Militärdienst entgegenbringen, ihre Gewohnheit, dieser Pflicht sich, wenn irgend möglich, zu entziehen. Der Berichterstatter Jules Roche zeigte in seiner Rede eifriges Bemühen, zu einer richtigen Anschauung über die deutschen Heeresverhältnisse zu gelangen, aber ebenso auch große Irrthümer bei der Beurtheilung derselben. Unter Hinweis auf unser Gesetz von 1893 fordert er die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Frankreich zur Erhöhung der Effectivbestände. Er schloß: „Im Jahre 1870 hatten wir Soldaten, aber es schloß an Reservisten; das war ein Fehler! Jetzt haben wir Millionen von Reservisten, aber keine Soldaten! Lassen Sie uns eine Organisation schaffen, welche uns auch Soldaten giebt. Die Mannschaft ist vorhanden, das Land wird die Mittel bewilligen! Ein unglücklicher Krieg würde uns sehr viel mehr Opfer aufzulegen!“

Eine Recapitulation der skizzirten Reden ergiebt folgende springenden Punkte:

## Italienische Briganten.

Die Freunde der Romantik, welche vielleicht im Stillen das Verschwinden der italienischen Briganten bedauern, werden nicht ohne Interesse die von einem italienischen Publizisten, Scipio Sighele, über das italienische Brigantenwesen gemachten Mittheilungen lesen, umso mehr, als derselbe ihre Befürchtungen über das Aussterben dieser interessanten Menschenklasse durchaus nicht theilt. Die Schüler und Nachfolger von Diabolos sind noch nicht auf den Aussterbe-Etat zu setzen, sie sind noch sehr mächtig und sehr gefährlich. Obgleich es heute in Italien nur mehr drei Führer von Briganten giebt: Tiburzi, Diobaroni und Anfini, haben dieselben sich dennoch durch ihr unerwartetes Erscheinen, ihr geheimnißvolles Verschwinden und die von ihnen besorgte Arbeit einen ganz gewöhnlichen Respekt bei der Bevölkerung Italiens verschafft. Der vornehmste, Tiburzi, auch der Gremist des Samone genannt, ist ein früherer Hirt aus Sella und im Jahre 1847 geboren. Im Jahre 1872 war er wegen Raub, Erpressung und Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Allein schon im Jahre 1877 entfloß er von den Sallenen von Corneto Tarquinia und ist seither nicht wieder gefangen worden.

In der Gegend des „Mauis“ — in der weiten Gegend, wo man nichts hört als den Galopp der über diese Steppe dahinjagenden wilden Pferde, weiß er sich sicher vor den Nachforschungen der Polizei und laßt über die Verbrechen der Justiz, die sich damit begnügt, Gefährliche gegen ihn zu erlassen und 10.000 Lire auf sein Haupt zu setzen. Die unerschöpflichen Geldquellen, die Schläuchen, Abgründe und Höhlen des Mauis bilden für den Briganten einen festen Wall, hinter dem er nicht zu erreichen ist. Die Landleute, immer entfernt, Tiburzi zu verachten, kommen denselben immer und überall zu Hilfe, tragen ihm Brod, Wein und Tabak zu und warnen ihn, wenn die Polizei etwas gegen ihn unternimmt; sie besorgen mit einem Worte Spionen-

dienste für den Briganten, während der Polizei und seine Mannschaften sich einbilden, diese Nachforschungen kämen ihnen zu gute.

Es wäre jedoch ein Irrthum, zu glauben, Tiburzi lebe beständig in den Höhlen tiefversenkt, derselbe geht nach Rom, wo er sich als großer Herr benimmt. Er reist auch mitunter nach dem Ausland, denn seine Einkünfte erlauben ihm das. Diese Einkünfte bezieht Tiburzi jedoch nicht aus Diebstählen oder Mordansfällen. Nach dem Beispiel der Regierung hat er den Einwohnern der umliegenden Dörfer eine Steuer auferlegt. Dabei ist er jedoch glücklicher oder vielmehr geschickter und mächtiger als die Regierung, um diese Steuer einzutreiben. Kleine und große Eigenthümer zahlen ihm monatlich eine festgesetzte Summe; eine sehr reiche Persönlichkeit soll ihm jährlich 4000 Lire bezahlen. Als Gegenleistung für die erhaltenen Gelder garantiert Tiburzi seinen Schutzpflichtigen Gut und Leben. Die Armen, welche nichts zu essen haben, suchen ihn auf, und niemals gehen dieselben von ihm fort, ohne bedeutende Almosen mitzunehmen.

Der Staatsanwalt von Viterbo hat selbst anerkannt, daß, seitdem Tiburzi sich in seinem Revier befindet, die Zahl der Verbrecher bedeutend abgenommen hat. Die Gegenwart Tiburzis allein genügt, um alle Uebelthäter von der Gegend fern zu halten. Jeden Diebstahl, jede Brandstiftung, jeden Mord würde Tiburzi schwer abnden, denn er hat sein Wort gegeben, seine Steuerzahler zu schützen, und er thut es! Nachmal jedoch werden die blutigen Triebe bei ihm geweckt durch den Vorbehalt, daß Jemand ihn verrathen habe. Eine Angst, die nie fehlt, ist der Lohn des vermeintlichen Verräthers. Bei einem Zusammenstoß mit den Carabinieri war sein Gefährte am 6. August 1889 gefallen. Tiburzi schmerzt, ihn zu rächen. Ein gewisser Raffaele Gabrielli wurde als der Verräther bezeichnet. In Begleitung Giovanniadis begab sich Tiburzi ein Jahr später auf ein Ackerfeld, wo Gabrielli die Arbeit seiner

fünfzig Schutzhüter übernahm. Gabrielli ward von den beiden Männern gepackt und vor den fünfzig Arbeitern, die vor Schrecken zitterten, am Rande des Waldes erschossen. Dann verschwanden die beiden Räuber, ohne daß auch nur Jemand daran dachte, sie zu verfolgen.

In Sizilien ist das Brigantenwesen ebenfalls noch nicht ganz verschwunden, obgleich für eine Zeit dessen Macht vermindert scheint. Vor etwa 20 Jahren herrschten drei Banden Briganten als unumschränkte Despoten auf der Insel. Die letzte dieser Banden, diejenige von San Mauro in der Provinz Palermo, welche nur elf Mann zählte, hat in den letzten Monaten acht derselben verloren. Der Chef dieser Bande, Melchiorre Candino, ein Bauer von San Mauro, begann sein Räuberleben im Jahre 1879, nachdem er vier Morde begangen. In weniger als einem Jahre hatte er die Bande gebildet. In zwei Jahren hatten die Mitglieder derselben mehr als zwanzig Morde verübt, ohne von den übrigen Verbrechern zu reden. Der Beweggrund dieser Morde ist meistens die Rache, Rache für erlittene Beleidigungen, Mißhandlungen oder für Mißhandlung des großen Feindes der Omertà, d. h. des beherrschenden Stillschweigens vor dem eine Overtüre unterbreche den Magistat. Die christliche Vorfahrt, die Beleidigungen zu vergeben, ist für den Sizilianer ein moralischer Laster. Derselbe Beständigkeit, die in seiner Jungenschaft, in seiner Liebe zeigt, beweist der Sizilianer auch in seinem Haß. Es ist nicht, um den Verbrecher zu schonen, daß der Sizilianer nicht Jünglings ablegen will. Er will nicht, daß ein Anderer, und wäre es auch das Gesetz, die ihm zugefügte Beleidigung strafe. Er will selbst Rache üben, und früher oder später läßt er sie, und wenn auch Jahre darüber vergehen. Der Angefallene wird sich niemals darob beklagen, wenn der Gerächte freigesprochen zu werden, denn er weiß, daß sein Todesurtheil von Anderen gefällt ist.







Wermel', bei den Damen ist keineswegs neu, wie man aus folgender Verordnung der Stadt "Debbum" in Massachussetts aus dem Jahre 1630 ersieht kann. Diese Vorchrift besagt: Es ist verboten, Kleider weder für Frauen noch für Männer zu machen mit Wermeln weiter als eine halbe Elle im weisseu Theil. Ferner wird ver-

Seine fürchterbare Tragödie hat sich in Louisville (Kentucky) ereignet. Der Farmer Rhodes, der am Montag und dem Gefängnis eingelassen wurde, erlösch zwei Farmer, die gegen ihn gegengalt. Dann begab er sich mit seiner Geliebten zu einem Tinschlag. Als Beide am Dienstag Morgen von denselben heimkehrten, wurden sie aus dem Hinterhalt durch den Kopf geschossen und sofort getödtet.

**Algier, 4. Juli.** Zwischen 150 Krahern in Ain Tendeles fand gestern ein blutiger Kampf statt. Nachdem die Kämpfenden ihre Flinten und Revolver abgeschossen hatten, griffen sie zu den Dolchen, wodurch ein furchtbares Blutbad entstand. Zahlreiche Tote und Verwundete blieben auf dem Kampfsplatz.

**Wiesbaden.** Das betreffende Bild Naumbachs zeigt die Leiche Karls des Großen in der Königsgruft zu Aachen, welche Otto I. öffnen ließ.

**Geldmarkt.**

Konigsberg der Bank für Credit-Effecten-Gesellschaft,  
nom. 4 Tuf., Aktien 100 Thlr. Credit-Aktien 84 1/2  
Disconto - Communität 224 10, Staatsbahn --, Lombarden  
97 1/2, Ostbahnen-Aktien 187 1/2, Schweizer Central 146 90,  
Schweizer Nordost 142 50, Schweizer Union 100 20, Zambach'sche  
Aktien --, Bodamer --, Gellertshagen Bergwerks-Aktien  
--, Dargener --, Itzehoer 99, Breddner-Bank 106 30,  
Darmstädter Bank --, Berliner Handels-Gesellschaft --,  
Hamburgische Wüstenbank --, Thüringische Kreditbank --,  
Praguer Bank 26 25, 69, Leipziger 91 90 - 70 92, Oeffentliche  
Erbschaftsbank --, Russische Noten --, Züricher-Roth --,  
Lebens- abgesondert.

Geschäftliches.

**Ein beachtenswerthes Urtheil**

Wiesbaden, 18. April 1895. Die mir zugesandte Patent-  
Durchholin-Seife finde ich ganz vorzüglich. Prof. und Hof-  
rath Dr. W. Preyer.

Die Patent-Nyrrholin-Seife, welche als Spezial-Seife für die  
Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art, ist à 50 Pf.  
in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geeschäften, sowie in den  
Apotheken erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63 562  
tragen. (Man. No. 2400) F 8

**Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe**  
enthält heute in der  
ersten halben Seite: Roman von

4. Beilage: Italienische Briganten.

Die heutige Morgen-Ausgabe umfaßt 33 Seiten.

**Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 4. Juli 1895.**

Reichsbank-Disconto 3 %

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 3 %.

<b>Staatspapiere.</b>	4 1/2	Ung. Rik.-Al. 614. H.	106.30	2. D. Eff. u. Weha.-Rik.	119.20	4.	Ö. Einsatzt., Siem.	189.80	4.	Sardin. Secund. E.	81.85	4.	Pr. Centr.-B.-Gr. M.	105.50		
Dtsch. Reichs-A. M.	105.90	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	57.90	3.	Mein. Hypoth.-Rik.	127.30	4.	Graser Tramhahn	189.80	4.	Secund. E.-B.	88.80	4.	Comm.-Oblig.	101.05
104.50	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	99.70	5.	Banque Ottomane	144.25	5.	Int. B.-u. E.-B. St.-A.	171.70	3.	Sudit. (Médit.) Fr.	58.10	4.	Hyp.-Rik. (Lomb.)	101.40	
99.05	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	144.25	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	178.85	3.	Toscan. Central	93.65	4.	Rhein. Hyp.-Bk.	101.20	
Pr. cons. St.-Anl.	105.65	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	83.20	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	120.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	Westst. v. 1879	98.25	4.	Schweid. R.-B.	101.65
104.40	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	58.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	121.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Sid. B.-Cil. Mach.	101.70	
100.35	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	48.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Ital. Allg. Imm. L.	101.95	
Bad. St.-Obl.	105.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	50.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Nationalbik.	95.20
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	39.95	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Oest. B.-Ord.-B.	102.85
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Russ. Bod.-Ord. RL	103.40
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Schwed. R.-B.	104.50
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	Serb. St.-C. A. Pr.	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	106.	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	125.90	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	130.50	5.	„ „ „ „ „ „ „ „	98.25	4.	„ „ „ „ „ „ „ „	83.95
„ „ „ „ „ „ „ „	104.70	4 1/2	„ „ „ „ „ „ „													



Mein Geschäft befindet sich jetzt

# Walramstrasse 25.

Emil Werner, Schlossermeister.

## „Karlsruher Hof.“

44. Friedrichstrasse 44.

empfehlen

### vorzügliches Mittagstisch

kräftig und schmackhaft zubereitet, zu 60, 80 Pf. und höher.

Im Abonnement halbes.

Reichhaltige Auswahl der Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Reine Weine. — Prima Apfelwein u. v. w.

Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Saladin Franz.

Zum Kronprinz, Karlstrasse 3.

Gerichte einen guten Mittagstisch zu 60 Pf., oder mit warmer

Speise in jeder Tageszeit, sowie ein gutes Glas Bier von der Brauerei

Wiesbaden-Gesellschaft.

Gasthaus zur Felsenburg.

Schlagenbad,

empfehlen Licht Kabinenbader u. K. Lagerbier vom

Kass. reise Weine und gute Speisen zu billigen

Preisen.

Nur vorzügl. Mittagstisch

zu 60, 80 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

und 4 Pf. und höher, in und außer dem Hause, bei

gebührenlos. — In der Stadt, per. Sonntag, Sonntag, 3

## Steinfürerzen.

garantirt rein, 1 geneigte Schmelz

45 Pf.

Reine 2. Solite-Schmelze 8 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 3. Solite-Schmelze 6 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 4. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 5. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 6. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 7. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 8. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 9. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 10. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 11. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 12. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 13. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 14. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 15. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 16. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 17. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 18. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 19. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 20. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 21. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 22. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 23. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 24. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 25. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

## Mineralwasser.

frisch und natürlich.

Bräse-Simonade.

Selbebeere-Simonade-Säfte.

Gitarren- und Simmerlaff 2c.

A. Berling, Droguerie.

Mühlstrasse 12.

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

empfehlen billigt

## Stearinfürerzen.

garantirt rein, 1 geneigte Schmelz

45 Pf.

Reine 2. Solite-Schmelze 8 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 3. Solite-Schmelze 6 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 4. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 5. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 6. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 7. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 8. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 9. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 10. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 11. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 12. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 13. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 14. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 15. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 16. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 17. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 18. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 19. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 20. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 21. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 22. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 23. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 24. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 25. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

## Stearinfürerzen.

garantirt rein, 1 geneigte Schmelz

45 Pf.

Reine 2. Solite-Schmelze 8 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 3. Solite-Schmelze 6 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 4. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 5. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 6. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 7. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 8. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 9. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 10. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 11. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 12. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 13. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 14. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 15. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 16. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 17. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 18. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 19. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 20. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 21. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 22. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 23. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 24. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 25. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

## Stearinfürerzen.

garantirt rein, 1 geneigte Schmelz

45 Pf.

Reine 2. Solite-Schmelze 8 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 3. Solite-Schmelze 6 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 4. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 5. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 6. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 7. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 8. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 9. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 10. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 11. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.

Reine 12. Solite-Schmelze 1 Pf.

(1 Pfund) 40 Pf.